

Meister: Nu, denkste ne, daß mr en Gefellen dobehalen? n billigsten natürlich. Dar mags Geschäft wieder a de Hiehe puddeln halfen, und derno, do gabdn de Schippe!

Meisterin: Dogegen ha'ch nißcht. Wan willste denn dobehalen?

Meister: Das is dr gar ne su eefach. Dr Gottlieb hottch am billigsten ageboten.

Meisterin: Aber dr Jobst und dr Fridolin, die dun besser arbeiden!

Meister: Sein o ne su gefahrlich wie dr Gottlieb mit fenner hübschen Flärbe, von wagen dr Miene.

Meisterin: Nu das denk'ch ne: Wenn dr Jobst oder dr Fridolin de Miene kriecht, do kommen zwee Heifel Taler zusammen, aber dr Gottlieb, das bleibt ä Habenißcht.

Meister (geht sinnend auf und ab): Hihibi! (will plätzen vor Lachen.)

Meisterin: Was hofte denn, Aaler?

Meister: Hihibi!

Meisterin: Werßcht dir an Schaden dun?

Meister: Weefte, wie'ch's rauskriechen du, wan'ch dobehale? Hibi! (Er flüstert der Meisterin etwas ins Ohr.)

Meisterin (hält sich die Seiten vor Lachen): Nee, siche Schnaken, siche Schnaken, wie du uff deine aalen Tage na im Schadel hofst, hibi! Mr wollnsn ock glei join: Jobst — Fridolin — Gottlieb! — na schnell, schnell, schnell, wu bleibtr denn? Und weefte: dr Laberacht-Miene, dar schadts o nißcht, wennse zum Stadtgespräch werd!

Meister: Wie meenste denn das?

(Meisterin flüstert dem Meister etwas ins Ohr.)

Meister: Racht su, racht su!

(Die drei Gefellen schleichen herein.)

Meister: Ihr kennt doch die Geschichte vom klugen König Salomo?

Jobst: Meend Ihr die mit den beeden Wickelkindern und dem großen Säbel?

Meister: Die nämliche! Nu hiert mol hübsch zu. Iße warde ich emol dan klugen König Salomo machen, und ihr seid die Wickelkinder. Verstanden? Das is nämlich wie a Rätsel: Drei Gefellen hot a Meester — eenen kannr bluß dobehalen. Was is do zu dun, Fridolin?

Fridolin: Ihr müßt dena Jobst und dena Gottlieb fortschicken! (Die beiden andern stoßen sich an, verächtlich blickend.)

Meister: Su eefach is das ne, mei lieber Fridolin; denn dr Meester hat dan Jobst und dan Gottlieb nämlich gerade su garne wie dich. Was meenst denn du, Gottlieb?

Gottlieb: Da müßt Ihr man det Los befragen.

Meister: Wär gar ne su unracht, wenn bluß das Lus ne su verflixt zufällig wär!

Jobst: Ich weef seenen Ausweg, Meester. Ihr fragd eene unbedeiligte Person, die verständig genug is; etwa de Mienchen Leberecht!

Fridolin: Dös maan i a.

Gottlieb: Mir jolls recht sin.

Meister: Iße kommr der Sache schunn näher. Ganz racht, de Miene sull mer join, waan'ch do-behaalen du. Aber Ihr dürft o a Wördel mit drei-reden.

Jobst: Dann möchde ich ganz ergäbenst die Meinung aussprechen: Ich bleib da, weil ich der älteste bin.

Fridolin: I arbeit billiger.

Gottlieb: Wenn ich nich wär!

Meister: Ne, ne, su gitt das ne! Na, hiert ock mol har: Ihr macht Euch doch su garne en klenn Spaziergang, wenn Sunntg is. Morne hammr Sunntg. Da mag Euch de Miene zur Stadt naus führn, bis zum Gickelsberge. Jeder hot sei Bündel bei sich, fix und fartg. Dort uben kommand-ert de Miene: lus! Und nu dreht Ihr Euch im wie a Windspiel und looft haste was kannste a de Stadt retour. War nu zuirßcht bei menner Haustür is, dar hot gewunn Spiel. Aber a de Letzt müßtr a bisl abaln; denn drübernaus dürft ne schiffen.

Jobst: Meester, wärnse nich so freindlich und däden se was anders aushecken?

Gottlieb: Nee nee, det is man janz jut so.

Meister: Warts ock ab, Gottlieb, ich weef schunn, daß du dr fixste bist, und parteisch magch ne sein. — Wißtr, Ihr kinnt doch su gutt Blindekuh spieln.

Alle: Blindekuh?

Meister: Nu besinnt Euch ock a brinkel? Vor enn Jahre, Ihr wißt doch — im dann langen Basen, dar de Miene sein sulite! Das machmr heuer grade su. De Miene mag Euch selber de Oogen verbinden, und derno gitts lus, Hals über Kopp. Der irßchte hot gewunn Spill. Und Gottlieb mit senn langen Beenen hot kenn Vorsprung ne. — Meestern, dats ne kleppern?

Mienchen (tritt ein): Guten Morgen, alle miteinander!

Meisterin: Tago! Gutt, daß de kimmst — setzch ock a brinkel!

Mienchen: Hab wenig Zeit. Will bloß die Wäsche abliefern (sieht die Gefellen bedeutungsvoll an). Was ist denn da passiert? Ihr seht ja aus, als hätten euch die Hühner das Brot weggefressen.

Meisterin: Ja ja, morne heefst Känzel schnürn.

Mienchen (erschrocken): Das Känzel packen? Alle drei? — Aber Meister, Ihr seid auch nicht mehr der jüngste! Wenn das Geschäft sich nun wieder einmal erholt hat, wenn Ihr dann wieder einen zuverlässigen Gefellen braucht — oder wenn Euch, was Gott verhüten wolle, eine Krankheit packt —

Meister: Alles schunn fürgefahn: enner bleibt do.

Mienchen (aufstrahlend): Wirklich, Meister, wirklich? Gott sei Dank!

Meisterin: Was meenste?

Mienchen: Ich meinte nur: daran tut der Meister ganz recht — Jeder muß an sich selber denken. (Schaut die Gefellen verliebt an.) Ist schon bestimmt, wer das Glück hat?

Meister: Nee, das sullt Ihr bestimmen!

Mienchen: Ich?

4. Akt

Am Gickelsberge vor der Stadt. Mienchen auf einem Felsblock, umlagert von den drei Gefellen.

Mienchen: Ach, liebe Freunde, wenn es mir jetzt gelingt, den Strom meiner Tränen zu verbergen, so wißt: es ist Seelenstärke, bittre, eisenfeste Seelenstärke, so hieraus spricht, nicht etwa Mangel an Gefühl.